



9. 4. 48

A b s c h r i f t !

Datum des Poststempels.

Verschiedene Behauptungen lassen den Eindruck gewinnen, es sei Pflicht der Katholiken Ulm's, für den Kandidaten Ministerialrat Pfizer zu stimmen. Daher erscheint es notwendig, Einiges klar zu stellen, soweit es uns betrifft!

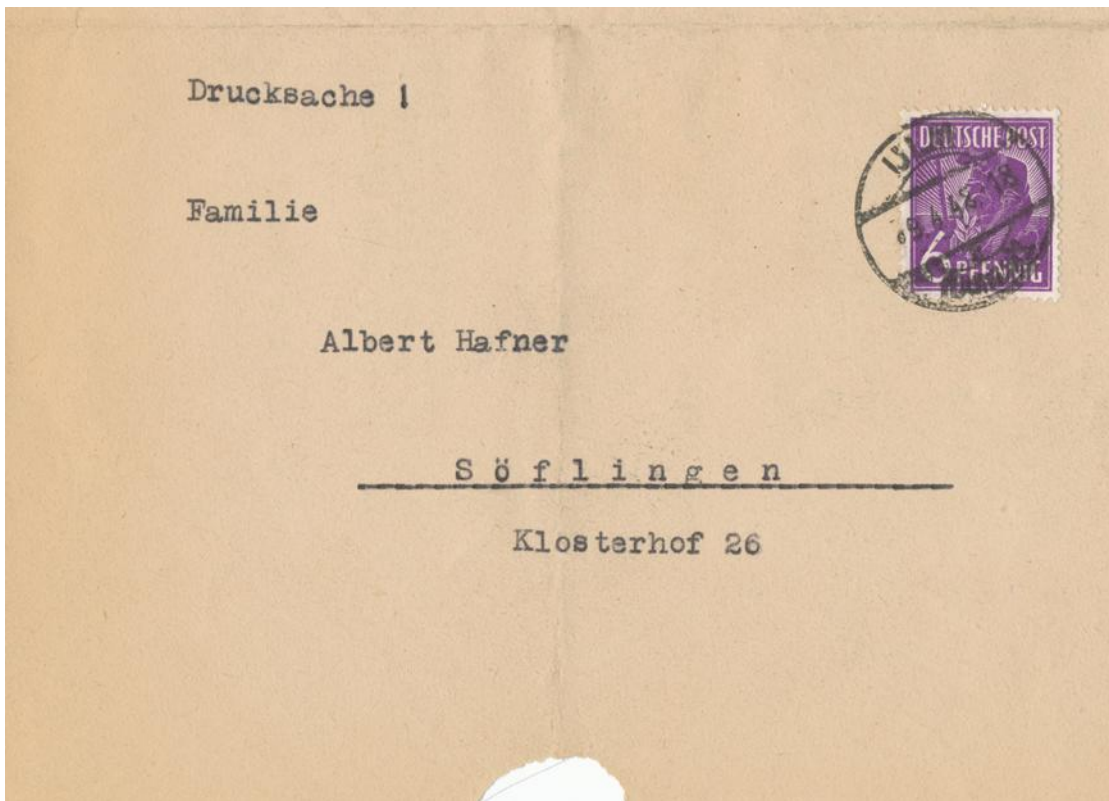
Der Hochwürden Klerus enthält sich aus grundsätzlichen Erwägungen jeder Stellungnahme, zumal Hochwürden Herr Pfarrer Weiss bereits heftig angegriffen wurde, weil er sich in einer öffentlichen Erklärung verteidigte, da mit seinem Namen für den Kandidaten Pfizer Propaganda gemacht wurde.

Wir wollen uns aber das Folgende überlegen, da es die unmittelbaren, berechtigten Interessen der Katholiken Ulm's betrifft:

Herr Pfizer, der uns Ulmern vollkommen unbekannt ist, wurde als Kandidat von den Herren Theodor Wölpert, Professor Wild und Läßle den Wählern Ulm's empfohlen. Herr Prof. Wild ist durch seine feindselige Haltung während seiner Lehrtätigkeit hinreichend bekannt. Wir erinnern weiter an die Tätigkeit des "Ev. Bundes zur Wahrung protestantischer Interessen" und an die Hetze gegen den ersten katholischen Oberstudiendirektor, Dr. Knapp. Wir stellen auch fest, in welcher unsachlicher Weise bereits wieder gegen Hochwürden Herrn Oberstudiendirektor Dr. Stöckle vorgegangen wird. Vergesst nicht, dass nach neuesten Berichten in Ulm mehr Katholiken als Protestanten leben. Aus diesen Gründen und aus den schlechten Erfahrungen heraus, die wir mit Anhängern dieser Kreise machen, müssen wir es ablehnen, gerade von Herrn Prof. Wild den Kandidaten Pfizer als den geeigneten Mann für die Katholiken empfehlen zu lassen. Weiter haben wir erfahren, dass Herr Läßle als Vorstand der Methodistengemeinde beim Gottesdienst am Sonntag, den 14. März 1948, Herrn Pfizer als Oberbürgermeister empfohlen hat. Abgesehen von dieser unerwünschten Einmischung in eine politische Angelegenheit während des Gottesdienstes, fragen wir uns, welche Zusagen der Methodistengemeinde im Falle seiner Wahl zum Oberbürgermeister seitens der Hintermänner gemacht worden sind, ohne dabei unsere berechtigten Interessen zu schädigen? --

Wir haben nichts gegen einen protestantischen Oberbürgermeister einzusetzen, solange er tolerant ist und jede Religionsgemeinschaft gleich behandelt. Wir müssen aber einen Kandidaten ablehnen, der sich einseitig Sekten zuneigt, und der uns von den Kreisen innerhalb des Protestantismus empfohlen wird, die sich in der Vergangenheit mit katholikenfeindlichen Massnahmen zeigten und bei denen keine Anzeichen einer Änderung ihrer Haltung festzustellen sind. Gibt es uns nicht zu denken, wenn diesen Kreisen durch die Wahl Pfizer's wieder entscheidender Einfluss zukommt? Wählen wir ihn, so schneiden wir uns ins eigene Fleisch! Es liegt daher jeder Katholik die Verantwortung für das, was uns trifft, wenn die hinter Pfizer stehenden Kreise erneut ihre katholikenfeindliche Rolle spielen können!

An das Kath. Männerwerk
An den Kath. Frauenbund
An den Kreuzbund
An den Caritasverband
An die Kath. Jugend Ulm's



Schreiben an katholische Verbände Ulms vom 9. April 1948 (StadtA Ulm, H Pfizer, Ordner Wahlkampf 1948)